Die große
Atlantic und Pacific
Tea Company.
Importeure von
Thee und Kaffee!
4 Bates House Block,
— und —
164 Ost Washington Straße.
Wholesale und Retail.
150 Läden in den Ver. Staaten.

Fleisch-Märkte. Fleisch-Märkte.
207 West Michiganstr. 47 Nord Illinoisstr. 437 Süd Meridianstr
—Groß- und Klein-Händler in—
Schinken, Speck, Schmalz, frischem Fleisch, Würste u. s. w.
Wir führen nur beste Qualität und unsere Preise sind mäßig.
Gute Bedienung zusichernd, bitten um zahlreichen Zuspruch.
Gebrueder Sindlinger
Peter Sindlinger, Chas. Sindlinger, George Sindlinger.
Telephon 860 und 602.

BRYCE'S BROD
Frage bei Deinem Grocer darnach. Billiger als Mehl.
1½ Pfund für 5 Cents.

Hiesiges.

Indianapolis, Ind., 17. Mai 1886.

An unsere Leser!

Wir ersuchen unsere Leser alle Unregelmäßigkeiten in Bezug auf Ablieferung der „Tribüne" uns so schnell wie möglich mitzutheilen.

Die Leser der „Tribüne" sind ersucht, keine Abonnementsgelder an die Träger, sondern nur an Herrn Schmidt, unserm Collektor oder in der Office zu bezahlen. Herr Schmidt ist für alle aus der Office gehenden Zeitungen verantwortlich, stellt selbst seine Träger an, und alle entstehenden Verluste fallen ihm zu. Wir bitten deshalb ihn vor Schaden zu bewahren, der ihm dadurch erwachsen könnte, daß Subskriptionsgelder an Jemand anders als an ihn, oder in der Office bezahlt werden, es müßte denn der betr. Träger eine von Herrn Schmidt unterzeichnete Quittung haben.

Civilstandsregister.

(Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.)

Geburten.

Frank Hurt, Knabe, 15. Mai.
John Ott, Knabe, 15. Mai.
H. C. Prange, Mädchen, 15 Mai.
David Bauman, Mädchen, 15. Mai.
William Martin, Knabe, 12. Mai.
Hoyd Zink, Knabe, 25. Mai.

Heirathen.

— — — — — — — — —

Todesfälle.

John Slonager, 76 Jahre, 13. Mai.
—— Morris, — — — 16. Mai.
Clifford Jester, 2 Monate, 16. Mai.
Fred Jones, 4 Wochen, 17. Mai.

— Soz. Sängerbund. Heute Abend Probe.

Heute Abend findet eine gemeinschaftliche Sitzung der beiden Zweige des Stadtraths statt.

Eine sofortige Besserung wird eintreten wenn diejenigen, welche von rheumatischen Schmerzen gequält werden, das berühmte St. Jakobs anwenden, welches bekanntlich alle äußern Schmerzen beseitigt.

Die Leiche, des am Freitag ertrunkenen Knaben Charles Gardner wurde gestern Nachmittag im State Ditch gefunden.

— Verlangt Mucho's "Best Havanna Cigars".

Für die vom Waisenverein veranstaltete Excursion nach Cincinnati waren 10 Waggons nöthig. 4 davon gingen am Samstag, 6 gingen gestern früh ab.

Die Maurermeister hatten gestern eine Versammlung, um sich zu organisiren. Phil. Moos wurde zum Präsident, Wm. Schlutecker zum Sekretär und Hy. Stumpf zum Schatzmeister gewählt.

— Die besten Bürsten kauft man bei H. Schmedel, No. 423 Virginia Avenue

Einbrecher machten vorgestern Nacht den Versuch, den Kassaschrank von Wiles, Coffin & Co., an Süd Meridian Straße zu sprengen, wurden aber durch den Polizisten Reed in ihrer Arbeit gestört.

Der Thierarzt L. A. Greiner, No. 471 Süd Meridian Straße vollzog gestern an einem Pferde des Gärtners Bernhard Rausch an der Bluff Road ein sehr gefährliche Operation. Er zog einen etwa 6 Zoll langen Holzsplitter aus dem Fuße des Pferdes. Es war Gefahr vorhanden, daß das Thier die Maulsperre bekommen konnte.

Seit vielen Jahren hatte ich schon Dr. August König's berühmte Hamburger Familien-Medizinen im Hause vorräthig und ich kann behaupten, daß es nichts besseres gegen alle leichteren vorkommenden Krankheiten geben kann. — Mathilda Brunsing, 1020 Francis-Straße, St. Joseph, Mo.

Die beiden Zirkulare der sozialistischen Sektion (das zweite werden wir nächstens in Uebersetzung bringen) und deren günstige Besprechung durch die englische Presse, haben eine sehr vortheilhafte Wirkung unter fortschrittlich gesinnten amerikanischen Arbeitern ausgeübt und Viele derselben tragen sich ernstlich mit dem Gedanken, eine englisch sprechende Sektion zu gründen.

— Kaufe Mucho's "Best Havanna Cigars".

Bankerott-Preise werden für die Waaren
— von —
Herman Martens,
berechnet werden.
Teppiche, Tapeten, Fenster-Vorhänge, Draperieen, und Spitzen-Gardinen.
Merkt Euch folgendes:
Body Brussells, früher $1.25, jetzt . . . 90c
Tapestry Brussels, früher $1, jetzt . . . 75c
Tapestry Brussels, früher 85c, jetzt . . . 60c
2-Ply, Extra Supers, früher 90c, jetzt . . 60c
No. 40 Süd Meridian Straße.

Versammlung der Sozialisten.

Gestern Abend hielt in der Schulhalle Fräulein Oppenheimer unter den Auspizien der sozialistischen Sektion einen Vortrag über das Thema: „Moderne Sklaverei." In dem Vortrage wurde in vortrefflicher Weise geschildert, wie heutzutage das ganze Leben im Streben nach Erwerb aufgehe, und wie dieses Streben alle Menschen mehr oder weniger zu Sklaven mache, und jede freie Regung, jeden freien Gedanken unterdrücke. Aus Furcht vor Entlassung haben Tausende von Arbeitern nicht den Muth, sich einer Organisation anzuschließen; ihre politische Freiheit wird dadurch illusorisch gemacht, daß sie in vielen Fällen stimmen müssen, wie ihnen von oben herab angedeutet wird, weil sie entlassen werden könnten.

Das Verhalten des Geschäftsmannes ist aus tausend Rücksichten zusammengesetzt. Er schließt sich Vereinen und religiösen Körperschaften an, deren Prinzipien ihm gleichgiltig sind, oder gar nicht mit den seinigen im Einklang stehen, er unterstützt Kirchen, deren religiöse Grundsätze ihm nicht gefallen, er giebt Geld her für Unternehmungen, welche ihm zuwider sind. Alles bloß aus Geschäftsrücksichten. Die Sklaverei der Zeit geht so weit, daß Geschäftsleute aus Furcht, im Geschäfte Schaden zu erleiden, nicht wagen, in politischen oder anderen öffentlichen Fragen eine Meinung zu äußern.

Weiterhin wurde die Sklaverei des Weibes geschildert, das leider so oft, des Lebensunterhalts halber sich in die Sklaverei der Ehe mit einem ungeliebten Manne begeben muß, und oft genug durch die Sklaverei der Verhältnisse sich in der Schließung des Bundes mit dem geliebten Manne gehindert sieht.

Eine recht traurige Sklaverei ist die der Lohnschreiber an Zeitungen, die der Journalisten, welche bloß um des Erwerbes willen schreiben müssen, wie es im Interesse des Geschäftes ist, und welche nicht wagen dürfen, eine eigene Ansicht zu haben. Dieses Gewerbe sei das verächtlichste, denn es vergiftet die Gesinnung der Volksmasse. Die Gesinnungslumperei der heutigen Zeitungen und Zeitungsschreiber sei das Erbärmlichste, was man sich denken könne, und die Zahl der Zeitungen, welche den Muth haben, sich offen zu einer Ansicht zu bekennen und gegen den Strom zu schwimmen, sei leider eine kleine.

So zeigte der Vortrag, wie das Aufgehen im Erwerbsleben, die Jagd nach Reichthum die Menschen aller Klassen zu Sklaven gemacht hat.

Lauter und lange anhaltender Beifall wurde dem Vortrage zu Theil.

Nach einer Pause, in welcher sich die Anwesenden in ungezwungener Weise unterhielten, referirte Herr Rappaport über den gegenwärtigen Stand der Arbeiterbewegung. Er sagte, es sei gar kein Zweifel daß die Arbeiterbewegung durch den verlorenen Eisenbahnstreik durch andere verlorene Streiks, sowie durch die Chicagoer Vorgänge einen Rückschlag erlitten habe. Das sei freilich zu bedauern, aber es werde doch das Gute haben, daß die Arbeiter einsehen lernen, daß sie bisher den richtigen Weg nicht eingeschlagen haben. Die gesellschaftlichen Einrichtungen und die Gesetze müssen jederzeit mit der herrschenden Rechtsanschauung übereinstimmen. Es war eine Zeit, in der man es für Recht hielt, Menschen, wie eine Waare zu verkaufen, wieder eine Zeit, in welcher der Mensch zum Grund und Boden gehörte, wie ein darauf wachsender Baum, wiederum eine Zeit, in welcher unter dem Zunftwesen genau vorgeschrieben war, wer heirathen, wer ein Geschäft etabliren durfte u. s. w. Alle diese Einrichtungen waren Gesetz und sie stimmten überein mit dem Rechtsbewußtsein des Volkes. Wenn heutzutage ein neues Rechtsbewußtsein sich geltend macht, wenn man es nicht mehr für Recht hält, daß Wenige sich auf Kosten des Volkes bereichern, und daß die arbeitende Menschheit Mangel leidet, so ist eben das Gesetz noch nicht in Einklang mit diesen neuen Rechtsanschauung und der richtige Weg, den man einzuschlagen hat, ist eben der, diesen Einklang herzustellen, d. h. Gesetze zu machen, welche dem neuen Rechtsbewußtsein entsprechen.

Dazu sei es eben nöthig, als selbstständige politische Partei aufzutreten, und Vertreter in die gesetzgebenden Körperschaften zu wählen.

Dieser Weg sei allerdings kein schneller, keiner der augenblicklich hilft, aber er ist ein sicherer und kostet dem Arbeiter kein Brod, hat keine Arbeitslosigkeit im Gefolge, und bringt keine Geschäftsstörungen mit sich. Die anderen Methoden, wie Streiks, Boycotts und Gewaltthätigkeiten scheinen vielleicht schneller zu helfen, es ist aber wie die Erfahrung eben gelehrt hat nur Täuschung, die augenblicklichen Erfolge werden durch den Rückschlag immer wieder vernichtet. Die Methode der anderen Arbeiterorganisationen kann nicht zum Ziele führen, weil die neue Rechtsanschauung noch nicht zum Fleisch und Blut des Volkes geworden, und weil ihr die Gesetze nicht entsprechen. Was die Arbeiter brauchen, ist ihre eigene politische Partei.

Diese Auseinandersetzung wurde sehr beifällig aufgenommen, ebenso die Schlußbemerkungen des Herrn A. Grumann. Zum Anfang und zum Schluß der Versammlung gab der soz. Sängerbund einen Gesangvortrag zum Besten.

Das sehr zahlreich anwesende, aus Damen und Herren bestehende Publikum schien sich außerordentlich gut unterhalten zu haben, denn Alles war bei bester Laune und in so gemüthlicher Stimmung, daß es fast Mitternacht wurde, ehe die Letzten sich zum Heimgehen entschließen konnten.

(Eingesandt.)

Redaktion der Indiana Tribüne.

Der Lesestoff, den der hiesige Telegraph seinen Lesern auftischt, ist vielleicht gut für ein Kaffern-Volk, aber nicht für anständige civilisirte Menschen, wie sie hier wohnen. Wer die Lust hat schimpfen zu lernen, der lese fleißig den Telegraph, dann wird er es bald herausharben. Tagedieb, Lumpengesindel, Mordbuben, Mordgesindel, feige Würmer u. s. w. das sind die Ausdrücke, womit er die Sozialisten beschimpft. Ich kenne den Schreiber des Telegraph nicht persönlich, ihn aber nach seiner Schreibweise zu beurtheilen, ist er ein frecher Bube, der gerne das Gegentheil von der Wahrheit sagt, um ordentlichen Bürgern und Arbeitern zu schaden; es scheint ihm keine Waffe zu schlecht, keine Handlung zu gemein, keine Lüge zu groß zu sein, um seinen eigenen Vortheil zu erstreben.

In seiner blinden Wuth predigt er sogar selber Mord und Todtschlag. Hängt sie auf, schießt sie nieder, jagt sie aus dem Land, werft sie in Kerker, vernichtet sie die Sozialisten, das sind die liebenswürdigen Aufforderungen, welche er an seine Leser richtet, welche ihn aber auch als das vorhin geschilderte Geschöpf vollends brandmarken. Glaubt denn der Telegraph seine Leser wären eine blutdürstige Bande? Ich glaube es nicht.

Jeder Sozialist ist ein Mordbube, sagt er, und dadurch zeigt er seinen gänzlichen Unverstand. Ich sage, ein Sozialist ist ein Mann, welcher das Elend der arbeitenden Menschheit vollständig erkannt hat, der weiß, daß die Erde genug Nahrungsmittel hervorbringt um noch viele Millionen Menschen mehr speisen zu können, als heute leben und der deswegen nicht zufrieden damit ist, daß so Viele hungern und darben müssen; der ferner weiß, daß der Arbeiter alle Werthe, welche die Menschheit zum Leben braucht geschaffen hat, und trotzdem wenig oder gar nichts davon besitzt; und der auch weiß, daß man eine Einrichtung schaffen kann, wodurch allen Menschen mit weniger Arbeit als heute, ein angenehmeres Leben bereitet werden kann Diese Einrichtung zu schaffen ist das Prinzip der Sozialisten. Sind sie deswegen Mordbuben? Die Freiheitskämpfer von 1848, welche für eine demokratische Reichsverfassung stritten, die vielen Dichter und Schriftsteller, welche in Wort und Schrift das sozialdemokratische Prinzip verfolgen, sind sie Mordbuben.?

Als Kinkel sich am 2 Mai 1850 vor den Geschworenen zu Köln, wegen der Anklage zur Volksaufreizung zu vertheidigen hatte, sagte er in seiner Rede wörtlich: „Ich bin Sozialist," weil mein Herz so lange es empfindet, immer für die Leiden des Volkes schlug und immer auf Seiten der Armen und Unterdrückten stand". War das ein Mordbube? Die vielen Tausende von deutschen Arbeitern, welche trotz Sozialistengesetz 25 Sozialisten für ihre Vertreter im deutschen Reichstag wählten, sind das Mordbuben?

Betrachten wir das Leben eines Kohlengräbers in den Kohlenminen, wie er einem Maulwurf gleich unter der Erde schafft, stets in schlechter, ungesunder Luft, keinen Augenblick seines Lebens sicher und verläßt er Mal auf kurze Zeit dies sein lebendiges Grab um sich bei Weib und Kindern zu erholen, was bietet sich ihm da? Elend und Noth.

Ist es Recht, daß ein solcher Mann nicht einmal soviel verdient, daß er außer der Arbeitszeit einige fröhliche Stunden bei seiner Familie verleben kann? Das ist kein Leben, das ist ein langsames Morden. Die Minenbesitzer sind in der Regel Millionäre.

Wie geht es dem Fabrikarbeiter? Der Vater kann nicht soviel verdienen um seine Familie vor Hunger zu schützen, er muß seine Kinder auch in die Fabrik schicken damit sie ihm im Broderwerb helfen. Die Kinder welche noch in die Schule gehören, diese zarten Wesen welche noch die Kinderfreuden, die Jugend genießen sollten, an sie tritt schon der Ernst des Lebens heran und verscheucht ihnen alle Jugendfreude, sie müssen schon für ihren Unterhalt Sorge tragen, sie werden geistig und körperlich verkrüppelt. Ist das nicht namenloses Elend? Ist es Recht daß man eine solche Einrichtung mit Gewalt aufrecht erhält? Wer sind da die Mordbuben, Diejenigen welche das Ausbeutesystem abschaffen wollen oder Diejenigen, welche es mit Gewalt aufrecht erhalten wollen? Ich glaube Letztere und davon ist der Telegraph auch einer.

Gehen wir andere Geschäftszweige durch, überall finden wir dasselbe Uebel Alle Arbeiter welche gesonnen sind die Armuth und das Elend aus der Welt zu schaffen und für ihre Kinder Sorge zu tragen, daß dieselben nicht später ebenfalls Lohnsclaven sein müssen wie ihre Väter, die sollten sich den Sozialisten anschließen und mit ihnen streiten helfen für Freiheit und Recht.

Joseph Bahl.

(Eingesandt.)

Redaktion der „Tribüne."

Ich bitte Sie einigen Zeilen in Ihrem werthen Blatte Aufnahme zu geben:

Der „Spottvogel" von gestern berichtete, wie mir mitgetheilt wird, daß am Samstag 70 Mann in H. Herrmann's Fabrik entlassen wurden, weil die Schreiner in New York am Streik seien, denen die Forderung, die Arbeitszeit auf 8 Stunden zu setzen und 20 Procent Lohnerhöhung nicht bewilligt wurde. Das ist nicht wahr, weil die Möbelarbeiter Union in New York bloß das Achtstunden-System verlangte, was auch bewilligt wurde. Von Lohnerhöhung war in New York niemals die Rede.

Aber in der Woche vom 3—10 Mai vereinigten sich 40—50 Fabrikanten und sie verlangten, daß die 10stündige Arbeitszeit wieder eingeführt werde. Bloß 11 Fabrikanten bestanden indeß darauf und beschlossen ihre Fabriken zu schließen, wovon H. Herrmann einer ist, und in Folge dessen sind die Arbeiter hier in Indianapolis in Mitleidenschaft gezogen worden.

Mitarbeiter fragt Euch selbst, sollen über 4000 Möbelarbeiter in New York ihren 8stündigen Arbeitstag wieder auf zehn Stunden per Tag festsetzen lassen, um die 75 Mann hier in Arbeit zu halten? Nein! Wenn es H. Herrmann in New York denn so ehrlich mit seinen Arbeitern meint, so könnte er ja seinen Leuten hier ebenfalls den achtstündigen Arbeitstag gewähren, so daß den Leuten, welche überall die Fabriken durchlaufen um Arbeit zu suchen, eine Gelegenheit geboten ist, solche zu bekommen

Den Herrn Redakteur vom „Telegraph" aber möchte ich ersuchen, die Arbeiter in Zukunft mit seiner Mäßigkeits Theorie zu verschonen, diese wäre eher den Fabrikanten gegenüber angebracht, aber man sieht hier wieder, daß dieses Blatt mit Freuden jede Gelegenheit ergreift, um gegen die Arbeiter zu schreiben.

In New York haben die Arbeiter sich bereit erklärt, den Verlust für zwei Stunden selbst zu tragen, was haben die Fabrikanten ihrerseits dagegen zu setzen, vielleicht Polizei und Miliz?

Ein Mitglied der
Indianapolis Möbelarbeiter-Union No. 13.

Obiger Einsendung fügen wir Folgendes hinzu: In New York befinden sich 149 Shops; in 125 derselben wird dem Abkommen mit den Arbeitern gemäß acht Stunden gearbeitet; 24 Fabrikanten sind von dem Abkommen wieder zurückgetreten, und haben ihre Shops geschlossen. Einer davon ist der Herrmann'sche Shop an Mott Str., woselbst 259 Mann ausgeschlossen wurden. Es handelt sich hier nicht um einen Streik, sondern um einen Lockout, d. h. die Herren Herrmann haben sowohl ihre New Yorker, wie ihre hiesigen Arbeiter auf's Pflaster gesetzt, um sie zu maßregeln. In den 24 Shops sind im Ganzen 979 Mann beschäftigt, und in den 125 Shop, in denen acht Stunden gearbeitet wird, 4,226.

Man sollte meinen, daß was in den 125 Shops geschehen kann, auch in den anderen 24 möglich wäre. Die Ursache scheint demnach nicht in unbilligen Forderungen der Arbeiter, sondern in dem Mangel an gutem Willen der Fabrikanten zu liegen, welche ihre Arbeiter ausschlossen.

D. R.

— Meerschaumpfeifen, lange deutsche Pfeifen, Cigarrenspitzen etc. bei Wm. Mucho, No. 199 Ost Washington Str.

Der 9jährige John Shiner, über dessen Entführung wir gestern berichteten, ist wieder zu seinen Eltern zurückgekehrt.

— Herr John Demond, Besitzer der größten deutschen Apotheke in St. Joseph, Mo., Ecke der 3te- und Edmond-Straßen, berichtet, daß er jährlich große Quantitäten von Dr. August König's Hamburger Tropfen sowohl wie Hamburger Brustthee verkaufe, und daß diese Mittel sich allenthalben der größten Beliebheit erfreuen.

Man kauft
Spitzen-Vorhänge
— am —
Billigsten
— bei —
AYRES'.
Größtes Lager.
Billigste Preise.
Neueste Muster.
L. S. Ayres & Co.

The Mirror
is no flatterer. Would you make it tell a sweeter tale? Magnolia Balm is the charmer that almost cheats the looking-glass.

Indiana Musikfest
— und —
Großes Feldlager
(Camp Fire)
— vom —
1. bis zum 4. Juni '86 incl.

Der Verkauf von Saisonkarten für das Musikfest und Grand Army Camp Fire wird am Mittwoch Morgen, den 12. Mai in Emil Wulschner's Musikalien-Handlung, No. 42 & 44 Nord Pennsylvania Straße, eröffnet und bis zum 22. Mai inclusive, fortgesetzt. Saison-Karten für drei große Concerte und das Grand Army Camp Fire, mit reservirten Sitzen @ $5.00. Personen, welche außerhalb der Stadt wohnen, können Saisonkarten durch schriftliche Anmeldung bei dem Unterzeichneten erhalten.

M. L. Brown, Schatzmeister,
No. 37 West Washington Straße.

Delaware Straße
Leih- und Sparverein No. 2.
$200 per Antheil.
55 Cents Beiträge.
50 Cents Eintritt.
Antheile können gezeichnet werden im Lokale bei:
John Bühler, Ecke McCarty und Delawarestr.
A. F. Kopp, Meridian Nat. Bank.
Joe Emminger, Circle Park Hotel und
Fred. Merz, 18 Virginia Avenue.

Kinder-Wägen,
Vogelkäfige,
Staubbürsten,
Korbwaaren.
Masken, größte Auswahl!
Chas. Mayer & Co.
29 und 31
West Washington Straße.

Gebr. Warmeling,
Bäckerei
— und —
Conditorei,
No. 175 Madison Avenue.
Ice Cream und feine Cakes aller Sorten.
Bestellungen für Hochzeiten und Gesellschaften werden prompt ausgeführt.
Stollwerk's Prima-, Vanilla-, Chocolade und Brause-Bonbons.
Eine große Auswahl von Kuchenverzierungen aller Art.

— Zu den besten Feuer-Versicherungs-Gesellschaften des Westens gehört unbedingt die „Franklin" von Indianapolis. Ihr Vermögen beträgt $320,000. Diese Compagnie repräsentirt die „Northwestern National" von Milwaukee, Vermögen $1,007,193.92 und die „German American" von New York," deren Vermögen über $3,095,029.59 beträgt. Ferner repräsentirt sie die „Fire Association of London," Vermögen $1,000,000 und die „Hannover of New York" mit einem Vermögen von $2,700,000. Die „Franklin" ist namentlich deshalb zu empfehlen, weil sie nicht nur billige Raten hat, sondern weil außer den regelmäßigen Raten, auch bei großen Verlusten kein Zuschlag erfolgt. Herr Herman T. Brandt, ist Agent für die hiesige Stadt und Umgegend.

Tapeten. Tapeten. Tapeten.
Rouleaux und Oeltuche!
Große Auswahl!
Billige Preise!
Aufmerksame Bedienung!
Man spreche vor und besichtige die eleganten Muster.
Carl Möller,
No. 161 Ost Washington Straße, No. 161.

KNIGHT AND JILLSON,
75 & 77 Süd Pennsylvania Straße.
Schmiedeisen, Röhren und „Fittings", eiserne und hölzerne Pumpen, Zubehör zu Röhrenbrunnen (driven wells) Werkzeuge für Maschinisten. Gummi- und Leder-Riemen, „Square, Round und Sheet Packing," Messingwaaren für Dampf-, Wasser- und Gas-Einrichtung. Weißblech, Eisenblech, „Babbit"-Metalle, Löth-Werkzeuge 2c., 2c.

Dachbedeckung!
Pech-, Kies-, Gummt-, Filz- und Schiefer-Dächer gelegt und reparirt.
Schindel- und Zinn-Dächer und eiserne Schornsteine werden angestrichen.
Reparaturen werden schnell besorgt. Alle Arbeit wird garantirt. Niedrige Preise.
G. C. FORSINGER, No. 42 Süd Pennsylvania Straße.
Telephon No. 4 7.

Kregelo
Telephon 564.

Leichen-Bestatter
77 Nord Delaware Str.
Offen Tag und Nacht.

Herrmann's
Leichen-Bestattungs-Geschaft,
No. 26 Süd Delaware Str.
Leihställe: 120, 122 u. 124 Ost Pearlstr.
Kutschen zu jeder Zeit für Hochzeiten Gesellschaften u. s. w. Telephon-Verbindung.

Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden.
F. W. Flanner, John Hommown,
Leichenbestatter.
No. 72 Nord Illinois Straße, No. 72.
Telephon. — Kutschen für alle Zwecke.

Den einzigen Weg
Manneskraft vollständig herzustellen,
und selbst die scheinbar unheilbaren Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen, ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch „Der Rettungs-Anker;" 25. Aufl., 250 Seiten mit zahlreichen lebenstreuen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Post-Stamps, sorgsam verpackt, frei versandt.
Adressire: Deutsches Heilinstitut, 11 Clinton Place, nahe Broadway, New York, N. Y.
Obiges Buch ist auch zu haben bei Buchhändler Keyler, 9 Süd Delaware Straße.

Dr. O. G. Pfaff,
Arzt, Wundarzt
— und —
Geburtshelfer.
Office: 425 Madison Ave.
Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr.— Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr. Telephon 282
Wohnung: 141 N. Alabama St.
Telephon 936.

KRAAS, GRUMMANN and CO.
Contraktoren
— und —
Baunternehmer,
223 Ost Morris Straße,
empfehlen sich dem Publikum für die Ausführung guter und solider Bauten zu mäßigen Preisen.

ALEX. METZGER'S
5 Odd Fellows Halle,
Zweites Stockwerk.
General-Agentur der größten und sichersten
Feuer Versicherungsgesellschaft
An und Verkauf von Grundeigenthum.
Schiffsscheine für alle deutsche und englische Linien.
Einsiehen von Erbschaften in allen Theilen Deutschlands und der Schweiz.
Anfertigung von Vollmachten.
An- und Verleihen von Kapitalien.
Geld-Auszahlungen und Wechsel nach allen Theilen Europas.
Passage
zu den billigsten Preisen

Dr. THEODORE A. WAGNER,
Office: Zimmer No. 8
Fletcher & Sharpe's Block,
Sprechstunden: 9—10 Morgens.
„ 2— 4 Nachmittags.
„ 7— 8 Abends.
Sonntags von 10—11 Vorm. und 2—4 Uhr Nachm.
Wohnung: Ecke College und Home Ave.
Telephon 848.

H. WESTPHAL,
Messerschmied und Schleifer,
—Fabrikant—
Chirurgischer Instrumente und orthopädischer Maschinen.
Schleifen von Scheeren und Rasirmessern.
N. B. Reparaturen aller in dieses Fach einschlagender Artikel werden auf's Beste besorgt.
No. 197 Süd Meridian Straße.

BODY BRUSSELS CARPETS
Diejenigen, welche die prachtvollen neuen Muster in Teppichen sehen wollen, sollten meine neuesten Einkäufe besichtigen. Wir scheuen keine Mühe, Waaren zu zeigen und Preise mitzutheilen.
Albert Gall